

Rede von Florian Graf in der 23. Sitzung der 17. Wahlperiode am 10. Januar 2013 zu „Erneute Verschiebung der BER-Eröffnung“

Florian Graf (CDU):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Am Sonntagabend haben wir alle aus den Medien erfahren, dass der Termin der Flughafeneröffnung erneut nicht zu halten sein wird. Damit ist der vierte Eröffnungstermin in Folge geplatzt.

[Joachim Esser (GRÜNE): Außer Wowereit haben es alle aus den Medien erfahren!]

Das, aber vor allem die katastrophale Informationspolitik hat bei uns allen blankes Entsetzen, Fassungslosigkeit und reichhaltige Verärgerung ausgelöst.

[Beifall bei der CDU – Vereinzelter Beifall bei der SPD und den PIRATEN]

Ja, unsere Stadt hat sich ein weiteres Mal weltweit blamiert. Ja, es ist wirklich schwer, dies den Bürgerinnen und Bürgern zu erklären. Wir haben hier im Parlament in zwei Regierungserklärungen und mehreren Aktuellen Stunden die Probleme um den Großflughafen diskutiert. Wir haben im Rahmen eines Nachtragshaushalts Geld für die Verzögerungskosten bereitgestellt, und wir haben einen Untersuchungsausschuss eingesetzt, der die Ursachen der Kosten- und Terminüberschreitungen aufklären soll. Das zeigt, wie ernst das Parlament – Frau Pop! Wir haben das Heft des Handelns in der Hand! – diese Probleme nimmt. Aber es zeigt auch, wie ernst die Probleme wirklich sind. Das ist kein Anlass für Spott und Häme. Das möchte ich Ihnen gern sagen.

[Beifall bei der CDU und der SPD]

Wir haben eine handfeste Flughafenkrise, keine Regierungskrise, Herr Wolf.

[Lachen bei der LINKEN]

Die Regierungsfractionen von CDU und SPD sind sich einig: Wir stehen geschlossen zu dieser großen Koalition in Berlin!

[Beifall bei der CDU und der SPD – Stefan Gelbhaar (GRÜNE): Auch zum Regierenden Bürgermeister?]

Wir als CDU sind im Wahlkampf dafür angetreten, dort anzupacken, wo Berlin nicht funktioniert. Herr Wolf! Da haben Sie uns wahrlich viele Probleme hinterlassen.

[Beifall bei der CDU – Lachen bei der LINKEN]

Wir alle wissen, dass die Probleme beim BER zwar in diese Regierungszeit fallen, die Fehler aber bis Ende 2011 entstanden sind. Dafür lassen wir uns als CDU nicht in Haftung nehmen.

[Beifall bei der CDU]

Wir lassen uns nicht für die Fehler in Haftung nehmen, aber dafür, es jetzt mit der SPD gemeinsam hinzubekommen.

Es ist unsere Aufgabe, den Flughafen ans Netz zu bringen. Wir werden diese Aufgabe gemeinsam meistern. Das heißt vor allem, dass wir einen Neuanfang in der Flughafenpolitik brauchen. Uns allen ist klar, dass ein solcher Neuanfang nur mit personellen Konsequenzen bei der Flughafengesellschaft erfolgen kann. Da leitet die Koalition die richtigen Schritte ein. Es ist wirklich überfällig, dass Herr Schwarz jetzt gehen muss, denn er trägt die Verantwortung für diverse Mängelberichte, für die katastrophale Informationspolitik und für sein Missmanagement. Ich finde es absolut richtig, zwar zu spät – –

[Uwe Doering (LINKE): Das hat sich im Dezember aber noch anders angehört!]

– Nein, die CDU hat das schon früher gefordert. Lesen Sie die Kollegenäußerungen nach, Herr Doering!

[Zurufe von der LINKEN]

Es ist absolut richtig, dass er jetzt gehen muss, und deshalb stehen wir auch zu dieser Entscheidung.

[Beifall bei der CDU und der SPD]

Aber es geht ja nicht nur darum, personelle Konsequenzen zu ziehen, sondern es geht vor allem darum, dass man mit einer neuen Flughafenführung die Flughafenplanung und -finanzierung vollkommen neu bewertet, denn jetzt müssen doch alle Fragen, auch Entscheidungen aus der Vergangenheit, aber auch Fragen, die noch nicht geklärt sind, auf den Tisch, um das Projekt erfolgreich zu Ende zu bringen. Ich meine ausdrücklich auch die Fragen der Wachstumsperspektiven des Flughafens, die immer wie-der auch diskutiert werden. Neben der Geschäftsführung, wobei ich das nicht überschätzen will, gibt es auch personelle Konsequenzen im Aufsichtsrat,

[Lachen von Wolfgang Brauer (LINKE)]

wobei ich auch darum bitte, nicht zu vertauschen, dass das operative Geschäft Sache der Geschäftsführung und die Kontrolle die Sache des Aufsichtsrats ist.

[Beifall bei der CDU und der SPD]

Der Regierende Bürgermeister hat angekündigt, dass er den Aufsichtsratsvorsitz abgibt,

[Joachim Esser (GRÜNE): Nachdem unser Steuergeld weg ist!]

wobei der Kollege Saleh den Bundesverkehrsminister kritisiert. Ich finde das nicht von der Hand zu weisen, wenn ein Gesellschafter, der ja auch durch den Bund vertreten wird, sich Gedanken macht, auch öffentlich, wie man den Aufsichtsrat am besten aufstellen kann.

[Zuruf von Dr. Wolfgang Albers (LINKE)]

Meine Erwartung ist – ich sitze nicht im Aufsichtsrat –,

[Zurufe von den GRÜNEN und der LINKEN]

dass die drei Gesellschafter sehr schnell klären, wie man diesen Aufsichtsrat neu aufstellt, umfassend neu aufstellt. Dabei bin ich ausdrücklich der Meinung, Experten von außen, die was von Brandschutzfragen verstehen, zu holen,

[Zurufe von der LINKEN und den PIRATEN – Dr. Klaus Lederer (LINKE): Herr Mehdorn ist ja jetzt frei!]

denn wir wollen ja Leute, die die Probleme lösen. Frau Pop! Beteiligen Sie sich auch an der Debatte! Ich war sowieso überrascht, die Opposition meldet eine Aktuelle Stunde zum Thema Flughafen an, und Sie reden über vieles, aber nicht über den Flughafen.

[Beifall bei der CDU und der SPD]

Nein, beteiligen Sie sich konstruktiv an der Debatte, auch an der über den Aufsichtsrat!

[Zuruf von Ramona Pop (GRÜNE)]

Ja, unsere Stadt hat sich ein weiteres Mal weltweit blamiert. Ja, es ist wirklich schwer, dies den Bürgerinnen und Bürgern zu erklären. Wir haben hier im Parlament in zwei Regierungserklärungen und mehreren Aktuellen Stunden die Probleme um den Großflughafen diskutiert. Wir haben im Rahmen eines Nachtragshaushalts Geld für die Verzögerungskosten bereitgestellt, und wir haben einen Untersuchungsausschuss eingesetzt, der die Ursachen der Kosten- und Terminüberschreitungen aufklären soll. Das zeigt, wie ernst das Parlament – Frau Pop! Wir haben das Heft des Handelns in der Hand! – diese Probleme nimmt. Aber es zeigt auch, wie ernst die Probleme wirklich sind. Das ist kein Anlass für Spott und Häme. Das möchte ich Ihnen gern sagen.

[Beifall bei der CDU und der SPD]

Wir haben eine handfeste Flughafenkrise, keine Regierungskrise, Herr Wolf.

[Lachen bei der LINKEN]

Die Regierungsfractionen von CDU und SPD sind sich einig: Wir stehen geschlossen zu dieser großen Koalition in Berlin!

[Beifall bei der CDU und der SPD – Stefan Gelbhaar (GRÜNE): Auch zum Regierenden Bürgermeister?]

Wir als CDU sind im Wahlkampf dafür angetreten, dort anzupacken, wo Berlin nicht funktioniert. Herr Wolf! Da haben Sie uns wahrlich viele Probleme hinterlassen.

[Beifall bei der CDU – Lachen bei der LINKEN]

Wir alle wissen, dass die Probleme beim BER zwar in diese Regierungszeit fallen, die Fehler aber bis Ende 2011 entstanden sind. Dafür lassen wir uns als CDU nicht in Haftung nehmen.

[Beifall bei der CDU]

Wir lassen uns nicht für die Fehler in Haftung nehmen, aber dafür, es jetzt mit der SPD gemeinsam hinzubekommen.

Es ist unsere Aufgabe, den Flughafen ans Netz zu bringen. Wir werden diese Aufgabe gemeinsam meistern. Das heißt vor allem, dass wir einen Neuanfang in der Flughafenpolitik brauchen. Uns allen ist klar, dass ein solcher Neuanfang nur mit personellen Konsequenzen bei der Flughafengesellschaft erfolgen kann. Da leitet die Koalition die richtigen Schritte ein. Es ist wirklich überfällig, dass Herr Schwarz jetzt gehen muss, denn er trägt die Verantwortung für diverse Mängelberichte, für die katastrophale Informationspolitik und für sein Missmanagement. Ich finde es absolut richtig, zwar zu spät – –

[Uwe Doering (LINKE): Das hat sich im Dezember aber noch anders angehört!]

– Nein, die CDU hat das schon früher gefordert. Lesen Sie die Kollegenäußerungen nach, Herr Doering!

[Zurufe von der LINKEN]

Es ist absolut richtig, dass er jetzt gehen muss, und deshalb stehen wir auch zu dieser Entscheidung.

[Beifall bei der CDU und der SPD]

Aber es geht ja nicht nur darum, personelle Konsequenzen zu ziehen, sondern es geht vor allem darum, dass man mit einer neuen Flughafenführung die Flughafenplanung und -finanzierung vollkommen neu bewertet, denn jetzt müssen doch alle Fragen, auch Entscheidungen aus der Vergangenheit, aber auch Fragen, die noch nicht geklärt sind, auf den Tisch, um das Projekt erfolgreich zu Ende zu bringen. Ich meine ausdrücklich auch die Fragen der Wachstumsperspektiven des Flughafens, die immer wie-der auch diskutiert werden. Neben der Geschäftsführung, wobei ich das nicht überschätzen will, gibt es auch personelle Konsequenzen im Aufsichtsrat,

[Lachen von Wolfgang Brauer (LINKE)]

wobei ich auch darum bitte, nicht zu vertauschen, dass das operative Geschäft Sache der Geschäftsführung und die Kontrolle die Sache des Aufsichtsrats ist.

[Beifall bei der CDU und der SPD]

Der Regierende Bürgermeister hat angekündigt, dass er den Aufsichtsratsvorsitz abgibt,

[Joachim Esser (GRÜNE): Nachdem unser Steuergeld weg ist!]

wobei der Kollege Saleh den Bundesverkehrsminister kritisiert. Ich finde das nicht von der Hand zu weisen, wenn ein Gesellschafter, der ja auch durch den Bund vertreten wird, sich Gedanken macht, auch öffentlich, wie man den Aufsichtsrat am besten aufstellen kann.

[Zuruf von Dr. Wolfgang Albers (LINKE)]

Meine Erwartung ist – ich sitze nicht im Aufsichtsrat –,

[Zurufe von den GRÜNEN und der LINKEN]

dass die drei Gesellschafter sehr schnell klären, wie man diesen Aufsichtsrat neu aufstellt, umfassend neu aufstellt. Dabei bin ich ausdrücklich der Meinung, Experten von außen, die was von Brandschutzfragen verstehen, zu holen,

[Zurufe von der LINKEN und den PIRATEN – Dr. Klaus Lederer (LINKE): Herr Mehdorn ist ja jetzt frei!]

denn wir wollen ja Leute, die die Probleme lösen. Frau Pop! Beteiligen Sie sich auch an der Debatte! Ich war sowieso überrascht, die Opposition meldet eine Aktuelle Stunde zum Thema Flughafen an, und Sie reden über vieles, aber nicht über den Flughafen.

[Beifall bei der CDU und der SPD]

Nein, beteiligen Sie sich konstruktiv an der Debatte, auch an der über den Aufsichtsrat!

[Zuruf von Ramona Pop (GRÜNE)] [Beifall von Andreas Gram (CDU)]

denn es war ja geplant, den Flughafen noch unter Rot-Rot zu eröffnen. Herr Wolf, das gehört zur Wahrheit dazu.

[Udo Wolf (LINKE): Dazu habe ich mich geäußert!]

– Ich habe das gelesen und gerade gesagt, dass ich das anerkenne. – Aber zur Wahrheit gehört eben auch, dass Sie zehn Jahre den Wirtschaftssenator gestellt haben. Dieser saß im Aufsichtsrat. Er kannte die Planungen. Er kannte die Auftragsvergaben.

[Zurufe von der LINKEN und den PIRATEN]

Er hatte genug Möglichkeiten, hier korrigierend einzuwirken.

[Beifall bei der CDU – Vereinzelter Beifall bei der SPD – Uwe Doering (LINKE): Die dritte Verschiebung in Ihrer Amtszeit!]

Sie von der Linkspartei standen damals in Regierungsverantwortung. Sie haben Entscheidungen getroffen, die uns heute Probleme bereiten. Mit dem Misstrauensvotum werden Sie sich davon nicht reinwaschen.

[Beifall bei der CDU – Vereinzelter Beifall bei der SPD – Zurufe von der LINKEN – Zuruf von Gerwald Claus-Brunner (PIRATEN)]

Wenn wir über Fehlentscheidungen der Vergangenheit sprechen, muss ich an der Stelle auch feststellen, wie fatal – und das ist wirklich ein Fehler in der Flughafenpolitik gewesen – die frühzeitige Schließung des Flughafens Tempelhof war.

[Beifall bei der CDU – Andreas Gram (CDU): Wohl wahr! – Zurufe von der LINKEN]

Sie haben der CDU, der Berliner Wirtschaft immer vor-geworfen, ein weiterer Betrieb von Tempelhof würde den Großflughafen gefährden. Jetzt stelle ich einmal fest, Tempelhof ist seit vier Jahren geschlossen und der Flughafen ist nicht eröffnet und höchst gefährdet. Also sage ich Ihnen, heute fehlen uns leider die Kapazitäten in Tempelhof, die wir dringend brauchen würden, um das Wachstum im Flugbereich zu realisieren.

[Beifall bei der CDU – Zurufe von den GRÜNEN und der LINKEN]

Und es führt dazu, dass wir den Flughafen Tegel bis an die Belastungsgrenze fahren müssen. Die neue Geschäftsführung muss sicherstellen, dass der Flugbetrieb in Tegel reibungslos verlaufen kann. Das heißt auch, dass wir die notwendigen Investitionen tätigen müssen, um die Drehkreuzfunktion zu gewährleisten, aber es heißt auch, dass zusätzliche Belastungen auf die Bürger in Reinickendorf, in Spandau – –

[Dr. Klaus Lederer (LINKE): Was meinen Sie denn? Die dritte Startbahn oder wie?]

– Nein, Herr Dr. Lederer! Ich sage gerade, es kommen weitere Belastungen auf die Bürger in Reinickendorf, Spandau und Pankow zu, und darum bitte ich auch die Bürger um Verständnis.

[Zurufe von der LINKEN]

Einen Punkt, der angesprochen ist, teile ich sehr: Es ist unabdingbar, dass die Flughafengesellschaft individuelle Lösungen für kleine und mittlere Unternehmen findet, damit diese Verschiebungen nicht zum finanziellen Ruin für mittelständische Unternehmen führen. Ich bin mir aber sicher, dass unsere Wirtschaftssenatorin Yzer die Situation der mittelständischen Unternehmen, die hier in eine Notlage kommen können, sehr ernst nimmt.

[Zurufe von der LINKEN]

Ich bin mir sicher, dass es auch zu Lösungen kommen wird.

[Beifall bei der CDU – Vereinzelter Beifall bei der SPD]

Was an finanziellen Folgen auf den Landeshaushalt zu-kommen wird, wird öffentlich diskutiert. Dazu kann man aus meiner Sicht heute nichts Realistisches sagen. Aber für die Koalition ist klar: Trotz zusätzlicher Belastungen werden wir unseren Kurs der Konsolidierung fortsetzen,

[Ramona Pop (GRÜNE): Ob das dann noch geht?]

und es ist in der Tat ein gemeinsamer Erfolg von Fraktionen und Senat, dass der Finanzsenator gestern bekanntgeben konnte, dass wir erstmals seit langer Zeit die Schulden tilgen. An diesem Kurs werden wir auch festhalten.

[Beifall bei der CDU und der SPD]

Abschließend: Für uns muss es jetzt darum gehen, die Flughafengesellschaft personell kompetent zu besetzen,

[Dr. Klaus Lederer (LINKE): Das haben Sie auch übernommen!]

alle Entscheidungen, auch aus den vergangenen Jahren, auf den Tisch zu legen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Wachstumsperspektiven zu berücksichtigen, um den BER erfolgreich ans Ziel zu bringen. Denn Berlin braucht einen Großflughafen. Berlin braucht eine stabile, eine handlungsfähige Koalition,

[Dr. Klaus Lederer (LINKE): Scherzbold!]

die diese Flughafenkrise meistert, die geschlossen zusammensteht, und das ist diese Koalition aus SPD und CDU!

[Beifall bei der CDU und der SPD]

Diese Koalition wird diese Krise meistern.

[Dr. Klaus Lederer (LINKE): Glaubt nur ganz fest daran!]

Meine Fraktion wird das Misstrauensvotum am Samstag ablehnen. – Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

[Anhaltender Beifall bei der CDU und der SPD]